



Zeichnung von Otto Linnekogel

... Als sie hinschauten, sahen sie ein Mädchen, das mit forschen Schritten niederwärts wanderte. Zugleich kamen vom Dorf her, denselben Weg, den die Heimholzer benutzt hatten, zwei andere junge Burschen . . .

# Hanna Kickers

## vom S. V. Eintracht 20

Eine lustige Wandergeschichte

von

Norbert Jacques

Seppel und Aloys waren nun bei Basel um die Ecke Deutschlands gegangen. Sie folgten nicht der Landstraße, die von Lörrach aus in die Hügel hinein und nach Freiburg führte. Sie waren beide aus Heimholz, einem bayerischen Dorf in der Nähe des Bodensees, das Dorf lag an der österreichischen Grenze, und sie vermochten es nicht über sich, sich nun auf einmal von der Grenze zu lösen, der sie gefolgt, seitdem sie auf der Walze waren. Deshalb versuchten sie, sich auf kleinen Nebenwegen in der Nähe des Rheins zu halten.

Als die Sonne unterging, standen sie am Isteiner Klotz. Es war das erste Mal, daß sie auf der Wanderschaft waren, Seppel war ein Sattler, Aloys ein Maler und

beide gleichaltrig, im zwanzigsten Jahr. Aloys hatte schwächende Augen, die stets etwas traurig waren, Seppel war fast weißhaarig und hatte die Gewohnheit, mit den von kalkfarbenen Wimpern umsäumten Augendeckeln zu klappen, wenn ihm das Licht weh tat.

Sie schauten mit weit zurückgelegten Köpfen den Felsklotz hinan, der früher eine drohende Festung gewesen, seit 1919 aber nur noch leere Löcher nach der Schweiz und nach Frankreich wandte. Sie kletterten hinauf und drangen in die alten Kajematten. Das wollten sie sich anschauen, da sie gerade da waren. Die Sonne lag drüben tief auf den Vogesen. Die Berge waren nur ein blaues Dunstgebilde, aber das waagerechte Licht der Sonne glühte über die Ge-